

Herzblut!



Heute spreche ich gerne mal eine Herzensangelegenheit an. Schuld daran sind die Spitex-Mitarbeitenden – insbesondere jene im Berner Oberland. Wenn ich sehe, mit wie viel menschlichem Einfühlungsvermögen, fachlichem Können und noch mehr Herzblut sie unsere Klienten zu Hause betreuen und pflegen – da sage ich gerne allen ein ganz herzliches Dankeschön! Zum Einwand, das gehöre ja zu den Spitex-Aufgaben: Stimmt! Dafür benötigen wir aber so eigenverantwortliche und teamorientierte Mitarbeitende, wie sie bei uns immer Tag für Tag im Einsatz stehen. Wie einige von ihnen, oft auf Umwegen, zum Spitex-Alltag fanden, lesen Sie ab Seite 2. Und wenn Sie damit liebäugeln, für die Spitex zu arbeiten – wir brauchen Leute wie Sie!

Herzliche Grüsse

Urs Kernen

Geschäftsleiter
Spitex Region Interlaken



Spitex – da, wo man zueinander schaut!

Als moderne Arbeitgeberin ist die Spitex Region Interlaken jene bedeutende regionale Drehscheibe für die ambulante Pflege und Betreuung, an der aufgestellte Gleichgesinnte täglich – im eingespielten Team – ein gemeinsames Ziel verfolgen: Die individuelle Lebensqualität der Klientinnen und Klienten in ihrer gewohnten Umgebung zu erhalten oder zu verbessern. Damit erfüllen die Spitex-Mitarbeitenden in unterschiedlichsten Berufen eine zentrale Aufgabe im Betreuungsnetz der ihnen anvertrauten Menschen. Im interprofessionellen Spitex-Team Region Interlaken – das für optimale Hilfe und Pflege zu Hause

eine breite Palette von Kern- und Spezialdienstleistungen anbietet – werden immer wieder flexible Mitarbeitende mit hoher Bereitschaft auch für andere da zu sein gesucht. Neu- und Wiedereinsteigerinnen, Interessierte und Jugendliche: Kommen Sie doch auch in ein Team, in dem man zueinander schaut. Das ist ja schliesslich unser Beruf! Mehr dazu unter: spitexinterlaken.ch

Mehr zum Thema auf ...

- S.2 Dankbarkeit ist sehr gross
- S.3 Gedanken von Regierungsrätin Christine Häsler
- S.4 Wettbewerb mit Gewinnchance

Viele (Um)Wege führen zur Spitex



Heidi Santer
Fachfrau Gesundheit, Interlaken

Vom «Durcheinander» zur Spitex

«Um es gleich vorweg zu nehmen, ich habe bei der Spitex meine Berufung gefunden, obwohl ich nicht danach suchte.» Das ebenso schöne wie überzeugende Bekenntnis stammt von Heidi Santer, die im Tirol aufwuchs. Aber, wie es oftmals so ist: Sie wanderte «der Liebe wegen» in die Schweiz aus. Was denn auch zur grössten Veränderung in ihrem jungen Berufsleben führte: «Ich bekam hier die Möglichkeit, in einem kleinen Alters- und Pflegeheim zu arbeiten. Dort habe ich meine Tätigkeit erstmals als etwas sehr Wert- und Sinnvolles erlebt», meint die gelernte Herrenkleidermacherin. Im «Durcheinander» verschiedenster Jobs suchte sie nach dem richtigen. Die Palette reichte von Skilehrerin über Wanderführerin, Sportartikel- und Brautmode-Verkäuferin bis zur Hütenwartgehilfin. «Die befriedigenden Unterschiede zu den früheren Tätigkeiten spürte ich besonders ausgeprägt in meiner Funktion als Betreuerin in einem Wohnheim für Menschen mit Beeinträchtigungen», erklärt Heidi Santer. Das bewog sie 2018, noch einmal eine Ausbildung zu wagen. Und zwar bei der Spitex, wo sie nach ihrer Lehre nun weiterhin – und sehr gerne – als Fachfrau Gesundheit (FaGe) tätig ist. «Bei der Spitex kann ich nach den Bedürfnissen der Klienten arbeiten und darf Teil eines Teams sein, das den Klienten ein qualitativ besseres Leben in eigenen Zuhause ermöglicht.»



Katrin Kaufmann-Ries
Pflegehelferin SRK, Grindelwald

Dankbarkeit ist sehr gross!

«Mein Traum in jungen Jahren war es, Kinderkrankenschwester zu werden», erinnert sich Katrin Kaufmann. Ihre Volksschulbildung erlaubte einen solchen Berufsweg damals nicht. Als Schwesternhilfe sammelte sie in einer Altersresidenz in Montreux und im Zieglerspital in Bern Erfahrungen in der Geriatrie. Die junge Frau war mit dem damaligen Umgang mit todkranken Menschen nicht einverstanden. Also liess sie sich zur Hotelfachassistentin ausbilden und schaffte es bis zur Stv. Gouvernante im Gastgewerbe. Später bereute die enthusiastische Camperin den beruflichen Wechsel. «Ich kehrte wieder ins Spital zurück – diesmal einfach in die Hauswirtschaft», stellt die begeisterte Motorrad-Soziusfahrerin fest. «Mit der Ausbildung zur Pflegehelferin SRK und der nun bereits über 5-jährigen Spitex-Mitarbeit konnte ich mir einen kleinen Teil meiner Jugendträume doch noch erfüllen», freut sich die 57-Jährige. Es gefällt ihr besonders, bei der Spitex verschiedenen Menschen zu ermöglichen, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können – und sich dort auch wohl zu fühlen. «Und ja, bei der Spitex kann ich als Pflegehelferin selbständig arbeiten und lerne dabei viele verschiedene Menschen und ihre Lebensgeschichten kennen», sagt die sportliche Stehpaddlerin und fügt strahlend an: «Die Dankbarkeit der betreuten Klienten ist sehr gross!»



Daniela Aeschlimann
Pflegefachfrau HF, Interlaken

Nun ist alles: «Einfach super ...»!

«Ja absolut, meine beruflichen Wünsche haben sich erfüllt. Ich kann auf meinem Beruf arbeiten und gleichwohl auch meinen Mann in unserer Käserei unterstützen», erklärt Daniela Aeschlimann. Seit einem Jahr arbeitet die 47-Jährige als Wiedereinsteigerin bei der Spitex. Und das kam so: Mit 18 Jahren hat sie ihre Ausbildung als Krankenschwester angetreten. «Vor 20 Jahren bin ich aus dem Beruf ausgestiegen, um mit meinem Mann eine Käserei zu führen», erinnert sie sich und meint: «Die Arbeit in der Käserei machte ich wirklich gerne. Gleichwohl vermisste ich meine angestammte Tätigkeit in der medizinischen Notfallstation in Thun.» Vor einem Jahr mussten die Aeschlimanns ihre Käserei aufgeben und die engagierte Frau des Hauses suchte eine neue Tätigkeit. Da kam der Wiedereinsteigerinnen-Kurs des Verband SBK gerade richtig. Die Mutter von zwei schon selbständigen Kindern nutzte die Chance. Und nun ist alles «einfach super», findet sie und meint: «Da wir nun wieder eine Käserei in Reichenbach haben, arbeite ich jetzt 40 Prozent bei der Spitex und helfe – in meinem zweiten Beruf – in der Chäsi aktiv mit.» Die Möglichkeit, bei der Spitex teilszeitlich zu arbeiten, schätzt die Freizeitgärtnerin ganz besonders. Obwohl sie sich wünscht, ab und zu für ihre Klienten mehr Zeit zu haben, gefallen ihr die menschlichen Kontakte sehr gut.



**Brigitte Fuchs, Stützpunktleitung
und Ausbildungsleiterin, Brienz**

Berufung im Beruf gefunden!

Oft führt ein Umweg nachhaltiger zum Ziel als der scheinbar direkte Weg. Besonders dann, wenn man seine Berufung zum Beruf machen möchte. Dass das so ist, davon kann die 53-jährige Brigitte Fuchs allerhand erzählen. Sie machte eine Lehre als Fotofachfrau. Nach einigen Jahren in dieser Branche suchte sie nach beruflichen Veränderungen. Ihrer Vorliebe folgend – Menschen zu helfen – absolvierte sie die Ausbildung zur Pflegefachfrau. Und das ist sie bis heute, in stets verantwortungreicheren Positionen, bei der Spitex auch geblieben. Die naturverbundene Familienfrau ist heute als Mitglied der Geschäftsleitung ebenso für die Organisation des Spitex-Stützpunktes wie auch für die Qualität der Dienstleistungen, für den Personaleinsatz und für die Ausbildung von Lernenden verantwortlich. «Ein Arbeitsalltag, der mich voll ausfüllt», bestätigt Brigitte Fuchs. Ihr wird denn auch attestiert, dass sie in allen Situationen immer wieder im Gespräch «äs Gspüri» für die besten Lösungen für alle findet. Sie schätzt es besonders, dass sie flexibel, innovativ und selbständig wirken und sich so weiterentwickeln kann. Typisch Spitex: überall für alle – dafür sorgen Persönlichkeiten wie Brigitte Fuchs. «Ich habe meine Berufung in meinem zweiten Beruf gefunden, indem ich das tue, was ich gerne mache!» Gibt es ein schöneres Schlusswort?



CARTE BLANCHE

Wichtiger Pfeiler der Gesundheitsversorgung



Christine Häslér

Bildungs- und Kulturdirektorin des Kantons Bern

Es freut mich sehr, dass ich diese «Carte blanche» für die Spitex Interlaken, Oberhasli Oberer Brienzensee und Grindelwald ausspielen darf. Die Spitex ist ein wichtiger Pfeiler für eine gute Gesundheitsversorgung.

Die Spitex-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter bilden das Rückgrat der Spitex. Sie leisten grossartige Arbeit. Sie helfen mit, dass die Pflege auch in ländlichen Gegenden wie dem Berner Oberland sichergestellt wird und dass die Familien- und Dorfstrukturen erhalten bleiben. Sie sind Tag und Nacht unterwegs, bei Wind und Wetter, im Dorf und weit ausserhalb. Mit 4x4-Antrieb und Allwettertauglichkeit. Und vor allem mit viel fachlicher und menschlicher Kompetenz.

Mit Corona hat diese Arbeit noch zugenommen und sie ist noch anspruchsvoller aber auch noch wichtiger geworden. Ein grosses und wertvolles Engagement wird da von der Spitex für unsere ganze Gesellschaft geleistet.

Damit die Spitex funktionieren kann, braucht es Fachpersonen mit hohem Einfühlungsvermögen und grossen sozialen Kompetenzen. Ich freue mich, dass ich als Bildungsdirektorin des Kantons Bern die Ausbildung des

Pflegepersonals mitverantworten darf.

Seit 2005 werden Pflegenden in unserem Kanton vorwiegend als Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit, kurz FaGe, ausgebildet. Mittlerweile sind die FaGe bereits die zweitgrösste Berufsgruppe im Kanton Bern. Viele von ihnen bilden sich anschliessend weiter, zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann Pflege HF. Die Spitex braucht nicht nur Pflegefachleute auf allen Stufen. Sie stellt auch eine sehr gute Berufsbildung sicher, indem sie grossen Wert auf eine hohe Bildungsqualität legt. Dafür geht mein Dank an die Ausbilderinnen und Ausbilder der Spitex. Sie dürfen mit dem Bildungszentrum Interlaken auf eine kompetente Berufsfachschule und in Thun auf die Höhere Fachschule HF zählen. Das Berner Oberland sorgt so zum grossen Teil selber für seine künftigen Spitex-Fachkräfte, das ist eine wichtige Stärke.

Die Pandemie wird uns weiterhin fordern. Auch das verlangt Stärke. Von Herzen wünsche ich Ihnen und uns allen Energie und Mut aber auch Solidarität und Zusammenhalt.

Herzlich
Christine Häslér
Regierungsrätin

GESUNDHEITSTIPP



Brennnessel – «hiesiges Superfood»

Oft als Unkraut abgetan, zählt die Brennnessel zu den «hiesigen» Wildkräutern mit der höchsten Nährstoffdichte. Ein echtes «Superfood» also, das Eiweiss und Mineralstoffe wie Calcium und Magnesium enthält sowie einen sehr hohen Gehalt an Eisen und Vitamin C aufweist. 100g Brennnesseln haben mehr als fünfmal so viel Vitamin C wie 100g Zitrone! Sie findet Verwendung im Salat, als Brennnesselspinat, für aromatische Suppen oder als Füllung von «Omeletten». Junge pürierte Blätter eignen sich auch sehr gut zum Grünfärben von Pastateig.

Spitex für Neu- und Wiedereinsteigerinnen!

Wir von der Spitex Region Interlaken engagieren uns in der beruflichen Grundbildung und in der Ausbildung Pflege HF. Pro Jahr bieten wir 2–3 Lehrstellen für Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit (FaGe) an. **Neu ist es möglich, den Bildungsgang Pflege HF für FaGe in Teilzeit modularisiert bei uns in Betriebsanstellung zu absolvieren.** Im Zentrum stehen dabei unsere Lernenden mit ihren persönlichen Fähigkeiten. Selbständigkeit und Eigenverantwortung bei der Klienten-Betreuung zu Hause machen die Lehre in der Spitex Region Interlaken interes-



Spitex Schweiz/KEYSTONE/Gaëtan Bally

sant und abwechslungsreich! Wie wär's mit einem Schnuppertag? Wir freuen uns auf eine Kontaktaufnahme: spitexinterlaken.ch

MITMACHEN & GEWINNEN!



Gewinnen Sie 2x2 Fahrten mit der Cabrio-Bahn auf das Stanserhorn!

Frage: Welche Tier-Familie erfreut die Gäste auf dem Stanserhorn?

- Antwort A: Familie Bartgeier
- Antwort B: Familie Murmeltier
- Antwort C: Familie Steinbock

Bitte die zutreffende Antwort A, B oder C per E-Mail senden an: wettbewerb@spitexinterlaken.ch

Einsendeschluss ist der 29. Januar 2021. Viel Glück!

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und im nächsten «Vielseitig» publiziert. Über den Wettbewerb wird nicht korrespondiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung ist nicht möglich.



Filmtipp: Ehret einheimisches Schaffen...

«Wanda, mein Wunder» von Bettina Oberli

Regisseurin Bettina Oberli (frühere «Meiringerin», Tochter von Chirurg Dr. Oberli, ehemals Spital Meiringen) wirft am Beispiel der jungen polnischen Pflegerin Wanda – die das kranke Familienoberhaupt rund um die Uhr «pflegt» – einen erfrischenden Blick hinter die Fassaden einer wohlhabenden Schweizer Familie. Ein Film, der uns zum Lachen bringt und uns gleichzeitig den Spiegel vorhält. Ein Film wie das Leben selbst: voller intensiver Momente – mal traurig und wütend, dann wieder lustig und freudig.

Wir gratulieren Gina Valli. Sie gewann im letzten Wettbewerb einen REKA-Check im Wert von CHF 200.00



Überall für alle

SPITEX
Region Interlaken AG

Untere Gasse 2, 3800 Unterseen
Telefon 033 826 50 60
info@spitexinterlaken.ch
www.spitexinterlaken.ch